

filmjournal

März 2023



EIN FILM VON LUTZ HEINEKING JR.

DER PFAU

NACH DEM BESTSELLER VON ISABEL BOGDAN

Das Wunder der Neuzeit ...

war das Kino, als die Bilder laufen lernten. 1896 taten sie dies zum ersten Mal in Duisburg. Ein filmischer Rückblick, moderiert von filmforum-Leiter Michael Beckmann, bringt die ersten Schätze zurück auf die Leinwand. Der Abend am 23. März um 18 Uhr ist Teil des Programms der 44. Duisburger Akzente. Längst ist das Medium Film zum Alltagsgegenstand geworden. Mit jedem Smartphone lassen sich bewegte Aufnahmen herstellen.

Was es aber weiterhin vermag: Das Kino kann wundervolle Abende ermöglichen, zum Beispiel mit dem bissigen Teambuilding-Abenteuer **DER PFAU**. Es vermag auf wundersame Weise den Blick neu auszurichten, wie es Karin Viard in **ANNA TRÄUMT** gelingt oder eben wunderschöne Bilder zaubern. Der Dokumentarfilm **DIE EICHE – EIN ZUHAUSE** mag da als Beispiel dienen.

Wo wir einmal dabei sind, darf ein klein wenig gekalauert werden. Damit sich niemand wundern muss, welcher Film am 15. März einen Oscar bekommt, haben wir eine Auswahl einiger nominierter Filme im Programm. Was dabei durchaus freut: Viele der Kandidaten liefen bereits im filmforum. **THE BANSHEES OF INISHERIN** (9 Nominierungen), **EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE** (11 Nominierungen) oder eben auch **TRIANGLE OF SADNESS**.

Hier bietet sich an zu sagen: Das ist kein Wunder, es laufen ja wirklich gute Filme bei uns im Kino. Doch es wurde genug mit dem Stichwort zu den 44. Akzenten gespielt. Deshalb sparen wir uns das Eigenlob.



Stille Freundschaft: Acht Berge



Sie waren noch Kinder, als sie sich das erste Mal begegneten. Bruno, der Junge aus Grana, einem winzigen Dorf im Aostatal der italienischen Alpen und Pietro, das Kind aus Turin, das hier Ferien macht. Sie werden Freunde. Sie bleiben Freunde, auch wenn sie sich über viele Jahre nicht sehen. Irgendwann kehrt Pietro (Luca Marinelli) nach Grana zurück. Er will den Traum seines verstorbenen Vaters verwirklichen, eine Hütte abseits der Zivilisation hoch in den Bergen zu renovieren. Bruno (Alessandro Borghi)

soll und will ihm dabei helfen. Wie Freunde das eben tun.

Das belgische Regie-Duo Felix van Groenningen und Charlotte Vandermeersch gewann für sein Alpen-Drama im 4:3-Format, **ACHT BERGE**, den Jury-Preis beim Filmfest in Cannes. Ihr Drehbuch basiert auf dem Roman des Alpinisten Paolo Cognetti. Die Dialogspalte füllten sie kaum. Die Freundschaft, von der hier erzählt wird, funktioniert nicht über Worte. Gesten, und Blicke sprechen für sich.

1.3., 20:30 Uhr

Spirituelle Suche: Wo ist Gott?

Sie brachen als Suchende auf. Angetrieben von der Frage: Wo ist Gott? Der Sufist Süleyman Wolf Bahn aus Österreich, Zen-Buddhistin Doris Zölls, die Nonne Veronika Elisabeth Schmidt und der jüdische Künstler und Psychotherapeut Gabriel Strenger. Sie sind sich nicht begegnet. Was sie aber gemein haben: Sie alle haben ihre Antworten gefunden. Manche gleichen sich, über die Religionen hinweg. Manche fallen unterschiedlich aus. Die Regisseurin Sandra Gold spürt

diesen unterschiedlichen Wegen nach. Ihre Dokumentation **WO IST GOTT?** benennt dabei keinen Ort, der sich mit Hilfe eines GPS-Geräts finden lässt. Sie reflektiert dabei auch eine eigene spirituelle Erfahrung. Ins Detail geht sie dazu nicht. Was sie aber sagt: Es ist ein Geschenk. Ihre Bildsprache nutzt religiöse Symbole und Orte: eine Schule für Meditation, das Ersteigen eines Berges, die Moschee oder das Kloster.

1.3., 18:30 Uhr



filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte

Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 17.000

freunde des filmforum e.v.

Film und Medien
Stiftung NRW

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB PROGRAMME

Das filmforum wird unterstützt von

Hochfliegende Tote: Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war

Joachim Meyerhoffs Kindheit ist alles andere als normal. Mit seinen Eltern und seinen beiden Brüdern lebt er in Betzenberg, der größten psychiatrischen Klinik in Schleswig-Holstein. Der Vater (Devid Striesow) leitet die Klinik. Seine Mutter (Laura Tonke), eine Italienerin, malt Aquarelle und träumt vom Süden. Joachims Wutanfälle (hier Camille Loup Moltzen) sind legendär. Doch eigentlich ist es eine glückliche Kindheit. Sein bester Freund ist ein schweigsamer Riese mit dem Namen Glöckner (Andreas Merker), seine beste Freundin die gleichaltrige und tieftraurige Marlene. Als Teenager zieht Marlene (jetzt von Pola Geiger gespielt) bei Familie Meyerhoff ein. Sie wird Joachims (jetzt: Arseni Bultmann) erste große Liebe. Irgendwann wird der Junge für ein Jahr nach Amerika gehen und eine ganz eigene gute Zeit haben, bis ihn ein Schicksalsschlag zurück in die Heimat bringt.

Der Schauspieler Joachim Meyerhoff blickte mit dem



ersten Band seiner Lebenserinnerungen **WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR** auf seine Kindheit und Jugend in den 1970er und 1980er Jahren zurück. Das Buch – aus der Reihe „Alle Toten fliegen hoch“ – wurde zum Bestseller, weil es lustig ist, ohne die Tragik auszublenken. Regisseurin Sonja Heiss, die auch das

Drehbuch schrieb, nimmt diesen Tonfall auf. Ihre Adaption, die über den ersten Band hinausreicht, bringt zum Lachen, aber weiß auch: Nicht alles kann immer komisch sein. Gerade nicht in Familien.

Vom **1.3.** bis **8.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Maria träumt – Oder: Die Kunst des Neuanfangs

Maria (Karin Viard) staubt sauber – wenngleich nicht sehr geschickt – ab. Putzfrau in der Pariser Akademie der schönen Künste zu sein, ist nicht ihr Traumberuf, das sagt sie selbst. Aber es ist ein Anfang, mehr noch ein Neuanfang. Heimlich schreibt sie Gedichte, das entspricht ihr schon eher. Seit 25 Jahren ist sie verheiratet, eher weniger glücklich. Was sie aber vor allem ist, und das verändert alles: Sie ist neugierig. An der Akademie gibt es so viel

zu sehen, dass Maria kaum zum Putzen kommt. Dafür wird sie aber irgendwann Nacktmodell. Doch das nur nebenbei. Vor allem aber fällt ihr Hubert (Grégory Gadebois), der selbstbewusste (und tanzen-de) Hausmeister der Schule, in den Blick.

Die Regisseurin Lauriane Escaffre und ihr Kollege Yvo Muller haben den kunstgerechten Ausbruch aus einem schier festgeformten Leben als Komödie inszeniert: **MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST**

DES NEUANFANGS macht Lust und Laune. Karin Viard (VERSTEHEN SIE DIE BÉLIERS?) – mit Charme und Lebenslust – sorgt dafür, dass es was zu lachen gibt, ohne dass die Geschichte einer Wiederbelebung je lächerlich wirkt. Sie ist im besten Sinne eine Sympathieträgerin und eine Mutmacherin überdies.

Vom **2.3.** bis **8.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Schau mal, wer da wohnt: Die Eiche – Mein Zuhause

Mächtig ragt die Eiche auf. Seit über 200 Jahren hat sie ihre Wurzeln in den Boden der waldreichen französischen Region Sologne gegraben. Wind und Wetter? Nichts kann ihr etwas anhaben. Das ist gut so. Denn der Baum ist alles andere als ein Einzelgänger. Er ist Haus und Behausung für Eichhörnchen, Eichelhäher, Ameisen und Feldmäuse. Raubvögel nutzen seine Äste als Startrampe. Wildschweine tummeln sich in seinem Schatten. Rehe schauen ebenfalls gern vorbei.

Der Filmproduzent Michel Seydoux und der Naturfilmer Laurent Charbonnier (NOMADEN DER LÜFTE) haben sich viel Zeit für eine „Hausbesichtigung“ genommen. Ihre Doku **DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE**, vorgestellt auf der Berlinale und nominiert für den französischen Filmpreis, wählt dabei eine un-

gewöhnliche Erzählperspektive. Lauter kleine Geschichten reihen sich aneinander. So wie man in einem echten Mietshaus lauter kleine Geschichten von den Bewohnern vorstellen könnte. Es entsteht eine faszinierende Nähe zur Familie Wühlmaus. Das Spiel der

Frischlinge erlaubt ein verstehendes Lächeln und ein Beuteflug wird zur Jagdszene.

Vom **9.3.** bis **15.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.



Einmalig: Was man von hier aus sehen kann



Luise (Luna Wedler) hat ein seltsames Handicap. Immer wenn sie nicht sagt, was sie gerade denkt, fällt was runter. Luises Oma

Selma (Corinna Harfouch) hat ein ähnliches Problem: Immer wenn sie von Okapis träumt, stirbt jemand in dem Westerwald-Dorf. Gerade hat sie wie-

der so einen Traum gehabt. Schon regeln die Dorfmenschen ihre letzten Dinge: Luises Mutter küsst zum Beispiel den Eisverkäufer.

Mariana Leky veröffentlichte den Bestseller **WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN** im Jahr 2017. Aron Lehmann versteht es, mit der Kunst Unvereinbares zu verbinden: Okapis und den Westerwald zum Beispiel. Seine Bildsprache lässt den Ort und alles was darin an Lustigem und weniger Komischem passiert, überwirklich aussehen. Die Mädchen-Stimme aus dem Off erzählt mit märchenhafter Leichtigkeit von schweren Dingen.

Vom **10.3.** bis **15.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Teambuilding in Schottland: Der Pfau

Der Pfau ist tot. Ermordet auf einem schottischen Landsitz, der Lord (Philip Jackson) und Lady Macintosh (Victoria Carling) gehört. Möglich, dass es ein Doppelmord war. Die Lieblingsgans der Hausherrin ist ebenfalls verschwunden. Vermutlich war eine doppelläufige Schrotflinte die Tatwaffe. Aber wir wollen nicht spekulieren. Vielmehr gilt es, auf die ernsthaften Verdächtigen zu schauen. Die Investmentbankerin Linda Bachmann (Lavinia Wilson) bevölkert nämlich mit ihrem Team das Highland-Gut. Tom

Schilling gehört dazu und spielt einen Andreas, Jürgen Vogel ist Tom und David Kross darf seinen Vornamen für die Rolle behalten. Alle sind sie Anzugträger und keine Pfadfinder. Seminarfrau Rebecca (Svenja Jung) macht im Wald trotzdem keine Gefangenen und die Köchin Helen (Annette Frier) die Küche zu ihrem Revier. Teambuilding ist angesagt. Beruflich gibt's auch Probleme. Was so nett Neuaufstellung des Teams heißt, könnte auch mit drohender Kündigung für Begriffsstutzige übersetzt werden.

Isabel Bogdans Roman **DER PFAU** stürmte flott die Bestseller-Charts. Regisseur Lutz Heineking Jr. adaptierte die Vorlage tonrein als Dramödie mit Slapstick-Einlagen und durchaus ernsthafteren Momenten. Das britische Setting setzt den Grundton. Das Herrenhaus mit weiteren Anbauten sowie einem hübschen Stück Land für pädagogische Geländespiele schafft die malerische Umgebung für gut getimte Wortgefechte und flapsige Fehlritte.

Vom **16.3.** bis **29.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.



Willem Dafoe allein im Goldenen Käfig:

Inside

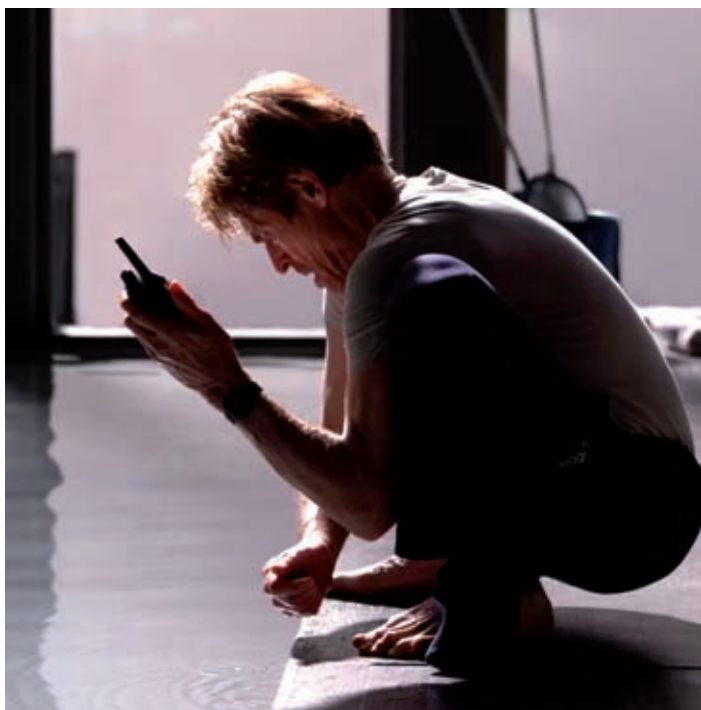


Konzentriert und exakt nach Plan räumt Meisterdieb Nemo (Willem Dafoe) eine New Yorker Penthouse-Wohnung aus. Auf die Kunst hat er es abgesehen. Meisterwerke zieren alle Wände des kühlen Lebensraums mit großen Glasfenstern. Dann lärmst die Alarmanlage. Das Sicherheitssystem verschließt alle Eingänge. Nemo ist gefangen. Es vergehen Tage, es vergehen Wochen. Die Temperatur im Raum steigt, die Fische im Aquarium werden zur Nahrungsquelle, das Eis im Kühlschrank zum Wasserspender. Nemo schreit, Nemo sinniert, Nemo spricht mit einer Taube. Er wird selbst zum Künstler, zum Überlebenskünstler. Denn das ist eine seiner Einsichten. Alles vergeht, Kunst bleibt.

Der Grieche Vasilis Katsoupis vertraute bei seinem Regiedebüt ganz auf die Kunst eines Veteranen. Willem Dafoe wird in dem Thriller **INSIDE** zum Solokünstler. Der Innenraum wird zur Bühne für sein entäußerndes Schauspiel. Wut und Verzweiflung sind nur zwei von vielen Gefühlslagen, die der 67-Jährige aufs Intensivste ausspielt. Trotz aller Kunst wirkt der so luxuriös ausgestattete Raum eher glatt und kalt. So entsteht ein wirkungsvoller Kontrast zwischen dem Gefangenen und der auf eigene Art lebensfeindlichen Umgebung.

Vom **16.3.** bis **22.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Außerdem am **19.3., 20:30 Uhr** in der **OmU**.



BALLETT AM RHEIN



HANS VAN MANEN
NESHAMA NASHMAN
BRIDGET BREINER
DEMIS VOLPI
WILLIAM FORSYTHE

SHORT- CUTS

Meisterchoreographien treffen
auf zeitgenössische Kreationen.



Foto: Sigrid Reinichs

Theater Duisburg
Premiere
Fr 24.03.2023

theater-duisburg.de

Cohens Secret Chord: Hallelujah, A Journey, A Song



Längst hat sich der Song von dem gelöst, der ihn schrieb und sang. Leonard Cohens „Hallelujah“ klingt in schier unendlich vielen Cover-Versionen an. John Cale beziehungsweise Rufus Wainwright (auf dem Soundtrack) schufen die ultimative Version. Sie war in dem Animationsfilm SHREK zu hören und setzte sich fest, machte das Lied zur Hymne. Daniel Gellers und Dayna Goldfines Dokumentation

HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG führt sie wieder zusammen, den Schöpfer und sein Werk. 1984 veröffentlichte Cohen (1934 – 2016) den Titel auf einer Art Comeback-Album „Various Positions“. Die Produktionsfirma Columbia wollte die Platte erst gar nicht herausgeben. Dennoch, das Lied mit religiösen und persönlichen Anspielungen fand seinen Weg in die Welt. Die beiden Filmemacher

nehmen ihn als Leitmotiv für ein Biopic über den Singer-Songwriter mit Hut und trauriger Stimme. Man sieht ihn altern, man hört ihn das Lied immer neu interpretieren. Etwa 150 unterschiedliche Strophen schrieb Cohen. Der Singer-Songwriter sagt, dass ihm der Song in einem Moment der Gnade geschenkt worden sei. Vom **17.3.** bis **21.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

Wider die herrschende (Rassen-)Lehre: Der vermessene Mensch

Der Herr Professor möchte im Hörsaal anhand der Größe von zwei Schädeln nachweisen, dass die weiße Rasse der schwarzen überlegen ist. Der angehende Ethnologe Alexander Hoffmann (Leonard Scheicher) zweifelt an einer so simplen Rassentheorie. Während der schauerlichen „Deutschen Kolonial-Ausstellung“ zur Zeit des angehenden 20. Jahrhunderts in Berlin lernt der angefeindete Außen-seiter die Herero-Frau Kezia Kambazembi (Girley

Charlene Jazama) kennen. Der junge Mann fühlt sich zu ihr hingezogen. Vor allem aber stärkt sie seine Überzeugung, dass die gängige Lehre schlicht falsch ist. Weit entfernt im Süden Afrikas schlugen die Soldaten des Kaiserreichs den Aufstand der Herero brutal nieder. Alexander Hoffmann ist Teil der Expedition. Er soll Artefakte einsammeln und Skelette zur weiteren Erforschung nach Deutschland schicken. Sein Herz aber hängt er an die Suche nach Kezia Kambazembi.

Der Regisseur Lars Kraume (DAS SCHWEIGENDE KLASSENZIMMER) hat sein Filmschaffen dem Erinnern an Unrecht aus Deutschland gewidmet. Sein Drama **DER VERMESSENE MENSCH** ruft brutal klar ins Gedächtnis, wie Deutschland nach einem „Platz an der Sonne“ strebte und dabei schwarze Schatten warf. Vom **23.3.** bis **31.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im April.



Kein Jedermann: Lars Eidinger – Sein oder nicht Sein



Der Schauspieler Lars Eidinger beschreibt sich so: „Auf der Bühne werde ich selbst.“ Ganz nebenbei: Die Geigerin Anne-Sophie Mutter sagt in der Dokumentation über ihr Leben (ebenfalls in diesem Monat) etwas ganz Ähnliches. Eidinger selbst ist dann der Jedermann in Salzburg oder der Hamlet auf der Schaubühne in Berlin. Reiner

Holzemer folgt dieser Idee bei der Gestaltung seines Porträts **LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN**. Die Doku zeigt den Schauspieler auf den Bühnen, wenn er in Salzburg für die 100. Festspiele den Jedermann probt oder zu Richard III wird. Der inzwischen 46-jährige Berliner ist freilich mehr als nur ein Mime. Eidinger ist auch Fotograf und DJ. Auf

diesen „Nebenerwerb“ geht Holzemer ebenfalls ein. Menschen, die lieber ins Kino gehen, kennen Eidinger aus Filmen wie 25 KM/H oder DIE ZEIT, DIE WIR TEILEN. Holzemer lotet den Charakter eines Darstellers aus, der seinen Emotionen – ob Wut oder Tränen – Lauf lässt. Und das nicht nur auf der Bühne.

24.3. und 25.3., 18 Uhr; 26.3., 20:45 Uhr

Gérard Depardieu ermittelt: Maigret

Die Umrisse der jungen Frau zeichnen sich kreideweiß auf dem Pflaster. Sie umrahmen anonym einen großen Blutfleck. Fünf Mal wurde auf sie eingestochen, „mit einem scharfen Gegenstand“, wie es im Polizeibericht heißt. Im Paris der 1950er Jahre nimmt Kommissar Jules Maigret (Gérard Depardieu) die Ermittlungen auf. Was er erst später erfährt: Das Opfer (Clara Antoons) nahm in einem Haute-Couture-Kleid an einem Verlobungsempfang teil. Wie das zu deuten ist, das gilt es zu

ermitteln. Schritt für Schritt rekonstruiert er das Leben einer zunächst namenlosen Toten.

Der Belgier Georges Simenon schrieb zwischen 1931 und 1972 insgesamt 75 Romane mit Kommissar Maigret als Hauptfigur. Seine Qualität als Ermittler liegt darin, sich in die Menschen einfühlen zu können. Melone, Mantel und Pfeife sind sein Markenzeichen. Oft und gern wurden seine Krimistücke verfilmt oder zu Serien fürs Fernsehen verarbeitet. Wer Maigret spielt, muss sich zum Beispiel an Jean Gabin

oder Pierre Renoir messen lassen. Gérard Depardieu muss sich davor in Patrice Leconte's Krimi **MAIGRET** nicht fürchten. Patrice Leconte passt seine Farbwahl der Tonlage an. Sein Paris der Nachkriegszeit wirkt, als wäre es schwarz-weiß. Der Regisseur orientierte sich lose an dem Roman „Maigret und die junge Tote“ aus dem Jahr 1954.

30.3., und 31.3., jeweils 18:30 Uhr. Weitere Termine im April.






filmforum

Programmänderungen möglich!



	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
Mi., 1.3.	15.30 Uhr MITTAGSSTUNDE DE 2022, 97 Min., FSK 12 Regie: Lars Jessen 16.00 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	<i>Ein Heimatabend</i> DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1960ER - Stadthist. Filme aus dem Archiv -	WO IST GOTT? DE/CH 2022, 105 Min., FSK 0 Regie: Sandra Gold	20.30 Uhr ACHT BERGE IT/BE/FR 2022, 148 Min., FSK 6 Regie: Felix Van Groeningen	WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR DE 2023, 116 Min., FSK 12 Regie: Sonja Heiss
Do., 2.3.		<i>Ein Heimatabend</i> DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1930ER - Stadthist. Filme aus dem Archiv -	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS FR 2021, 92 Min., FSK 6 Regie: Lauriane Escaffre, Yvo Muller	20.30 Uhr THE BANSHEES OF INISHERIN IRL/USA/GB 2022, 115 Min., FSK 16 Regie: Martin McDonagh	WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR
Fr., 3.3.		WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	THE BANSHEES OF INISHERIN
Sa., 4.3.	15.30 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR 16.00 Uhr THE BANSHEES OF INISHERIN	WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	THE BANSHEES OF INISHERIN
So., 5.3.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DER KLEINE MAULWURF 15.30 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	THE BANSHEES OF INISHERIN
Mo., 6.3. Kinotag		<i>Filmgespräch</i> DIE UNBEUGSAMEN DE 2020, 104 Min., FSK 0 Regie: Torsten Körner	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS	20.30 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	THE BANSHEES OF INISHERIN
Di., 7.3.		44. Duisburger Akzente: "Wunder" DAS WUNDER VON MAILAND IT 1951, 100 Min., FSK 12 Regie: Vittorio Da Sica	WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	THE BANSHEES OF INISHERIN
Mi., 8.3.	15.30 Uhr MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS 16.00 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	<i>Kino & Kirche – Woche der Brüderlichkeit</i> DIE FRAU IN GOLD USA 2015, 110 Min., FSK 6 Regie: Simon Curtis	MARIA TRÄUMT – ODER: DIE KUNST DES NEUANFANGS	20.30 Uhr WANN WIRD ES ENDLICH WIEDER SO, WIE ES NIE WAR	<i>Watch it in English!</i> THE BANSHEES OF INISHERIN (OmU)
Do., 9.3.		44. Duisburger Akzente: "Wunder" DAS WIRTSCHAFTSWUNDER IM RUHRGEBIET IN HISTORISCHEN FILMEN	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE FR 2022, 80 Min., FSK 0 Regie: Michel Seydoux, Laurent Charbonnier	20.15 Uhr EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE US 2022, 139 Min., FSK 16 Regie: Daniel Scheinert, Daniel Kwan	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Fr., 10.3.		Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	20.15 Uhr WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN DE 2022, 103 Min., FSK 12 Regie: Aron Lehmann	<i>Preview!</i> THE WHALE USA 2022, 117 Min., FSK bitte erf. Regie: Darren Aronofsky
Sa., 11.3.	15.30 Uhr WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN 16.00 Uhr DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	<i>Preview!</i> ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED (OmU) USA 2022, 117 Min., FSK bitte erf. Regie: Laura Poitras	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	20.30 Uhr TRIANGLE OF SADNESS SE/DE/FR/GB 2022, 147 Min., FSK 12 Regie: Ruben Östlund	WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN
So., 12.3.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino LOTTA AUS DER KRACHMACHERSTRASSE 15.30 Uhr WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	20.15 Uhr EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE	MARXLOHLAND DE 2022, 90 Min., FSK 12 Regie: Stephanie Hajdamowicz
Mo., 13.3. Kinotag		Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	20.15 Uhr WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN	MARXLOHLAND
Di., 14.3.		44. Duisburger Akzente: "Wunder" DER DIEB VON BAGDAD GB 1940, 102 Min., FSK 6 Regie: Conrad Veidt	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	20.15 Uhr <i>Watch it in English!</i> EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE (OmU)	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Mi., 15.3.	15.30 Uhr DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE 16.00 Uhr WAS MAN VON HIER AUS SEHEN KANN	44. Duisburger Akzente: "Wunder" DAS WUNDER DES MALACHI-AS (restaurierte Fassung) DE 1961, 122 Min., FSK 12 Regie: Bernhard Wicki	DIE EICHE – MEIN ZUHAUSE	20.15 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

MÄRZ 2023

Programm- information (02 03) 39 27 125

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
Do., 16.3.		CLOSE BE/FR/NL 2022, 104 Min., FSK 12 Regie: Lukas Dhont	DER PFAU DE/BE 2023, 105 Min., FSK 12 Regie: Lutz Heineking Jr.	20.15 Uhr 44. Duisb. Akzente: "Wunder" OPFER (OmU) SE/GB/FR 1986, 149 Min., FSK 12 Regie: Andrei Tarkowsky	INSIDE DE/GR/BE 2023, 105 Min., FSK 12 Regie: Vasilis Katsoupis
Fr., 17.3.		HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG USA 2021, 117 Min., FSK 0 Regie: Daniel Geller, Dayna Goldfine	DER PFAU	20.30 Uhr INSIDE	DER PFAU
Sa., 18.3.	15.30 Uhr INSIDE 16.00 Uhr DER PFAU	CLOSE	DER PFAU	20.15 Uhr INSIDE	DER PFAU
So., 19.3.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino DIE DREI ??? – ERBE DES DRACHEN 15.30 Uhr DER PFAU	HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG	DER PFAU	20.30 Uhr Watch it in English! INSIDE (OmU)	DER PFAU
Mo., 20.3. Kinotag		CLOSE	DER PFAU	20.30 Uhr Queerfilmnacht DER GYMNASIAST (OmU) FR 2022, 123 Min., FSK 16 Regie: Christoph Honoré	INSIDE
Di., 21.3.		44. Duisburger Akzente: "Wunder" DAS WUNDER VON BERN DE 2003, 118 Min., FSK 6 Regie: Sönke Wortmann	DER PFAU	20.30 Uhr HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG	INSIDE
Mi., 22.3.	15.30 Uhr HALLELUJAH: LEONARD COHEN, A JOURNEY, A SONG 16.00 Uhr DER PFAU	CLOSE	DER PFAU	20.30 Uhr MARXLOHLAND	INSIDE
Do., 23.3.		44. Duisburger Akzente: "Wunder" DAS WUNDER DER NEUZEIT Ein Rückblick auf die Anfänge der Kinematographie in Duisburg	DER PFAU	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DER VERMESSENE MENSCH DE 2022, 116 Min., FSK 12 Regie: Lars Kraume
Fr., 24.3.		LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN DE 2022, 93 Min., FSK 6 Regie: Reiner Holzemer	DER PFAU	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DER VERMESSENE MENSCH
Sa., 25.3.	15.30 Uhr DER PFAU 16.00 Uhr DER VERMESSENE MENSCH	LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN	DER PFAU	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DER VERMESSENE MENSCH
So., 26.3.	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino LUCY IST JETZT GANGSTER 15.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH	DER PFAU	DER VERMESSENE MENSCH	20.15 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	LARS EIDINGER – SEIN ODER NICHT SEIN
Mo., 27.3. Kinotag		<i>Le cinéma en français</i> UN TRIOMPHE – EIN TRIUMPH (OmU) FR 2020, 107 Min., FSK 12 Regie: Emmanuel Courcol	DER VERMESSENE MENSCH	20.30 Uhr Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125	DER PFAU
Di., 28.3.		ANNE-SOPHIE MUTTER – VIVACE DE 2023, 91 Min., FSK 0 Regie: Sigrid Faltin	DER VERMESSENE MENSCH	20.30 Uhr 44. Duisb. Akzente: "Wunder" DAS LEBEN DES BRIAN GB 1979, 94 Min., FSK 12 Regie: Terry Jones	DER PFAU
Mi., 29.3.	15.30 Uhr DER PFAU 16.00 Uhr DER VERMESSENE MENSCH	ANNE-SOPHIE MUTTER – VIVACE	DER VERMESSENE MENSCH	20.30 Uhr <i>Le cinéma en français</i> UN TRIOMPHE – EIN TRIUMPH (OmU)	DER PFAU
Do., 30.3.		FRITZ BAUERS ERBE – GE-RECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT DE 2021, 98 Min., FSK 12 Regie: Sabine Lamby, Cornelia Partmann, Isabel Gathof	MAIGRET FR/BE 2022, 88 Min., FSK 12 Regie: Patrice Leconte	20.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125
Fr., 31.3.		ANNE-SOPHIE MUTTER – VIVACE	MAIGRET	20.30 Uhr DER VERMESSENE MENSCH	Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125

Tickets unter www.filmforum.de

Veranstaltungen im März 2023



Margarethe Lee Greene – Wie essen wir das Klima gesund – Ideen für ein neues Ernährungssystem



Barbara de Mars – Masaccio oder eine neue Perspektive



Thomas Roth – Wie der Putinismus den Traum von Freiheit in den Krieg führte und warum

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47049 Duisburg
Tel. 0203-283 2616

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule. Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.



Entscheidungen treffen mit Kopf und Herz

Kunst

WUNDER – sie werden im Bild zur Wirklichkeit
Vortrag von Richard Köchling
Akzente-Veranstaltung
Mi, 22.03., 18:00-19:30 Uhr

Masaccio oder eine neue Perspektive
Online-Vortrag von Barbara de Mars
Di, 14.03., 20:00-21:30 Uhr

Jour Fixe

An der Grenze des Unerlaubten
Die Tiermalerin Rosa Bonheur (1822-1899)
Vortrag von Hannelore Schulte und Dr. Claudia Kleinert
Do, 09.03., 17:00-18:00 Uhr, entgeltfrei

Musik

Marlene Dietrich – Diva in schweren Zeiten
Konzert und Vortrag zum Weltfrauentag
Mit Jola Wolters (Gesang) und Wolfgang Schwarzer (Biografisch-Historisches)
Mi, 08.03., 18:00-19:30 Uhr, 10 €

Sprachen

La France au fil de l'eau – Frankreich zu Wasser
Digitale Bilderreise in leichtem Französisch mit Ralf Petersen
Fr, 03.03., 18:00-19:30 Uhr

Giovanni Verga (100 anni dalla morte)
Vortrag auf Italienisch und Deutsch
Von Grazia Cavallo-Müller und Wolfgang Schwarzer
Fr, 10.03., 18:30-20:00 Uhr

Beruf und Wirtschaft

Entscheidungen treffen mit Kopf und Herz
Ein Vortragserlebnis für glückliche Entscheidungen mit
Dipl.-Ing. Jürgen Strauß
Mi, 08.03., 19:30-21:00 Uhr

Frauen gründen anders
Seminar für Gründerinnen in der Planungsphase mit Andrea Hermes
Di, 21.03., 19:00-21:15 Uhr, 20 €

Ab ins Büro – Wege in einen kaufmännischen Beruf
In Kooperation mit der Agentur für Arbeit
Vortrag von Petra Voigt
Mo, 27.03., 10:00-11:30 Uhr, entgeltfrei

Gesundheit/Sport

Rücken Yoga
Do, 6x, jeweils 19:15-20:45 Uhr
ab 16.03., 33,50 € (ermäßigbar)

Politik / Gesellschaft

Wie der Putinismus den Traum von Freiheit in den Krieg führte und warum
Vortrag von Thomas Roth
Mo, 06.03., 20:00-21:30 Uhr, entgeltfrei

Wie essen wir das Klima gesund – Ideen für ein neues Ernährungssystem
Vortrag von Margarethe Lee Greene
Mo, 13.03., 20:00-21:30 Uhr

Sie waren die Ersten – Pionierinnen der Frauengeschichte im 19. und 20. Jahrhundert
Vortrag von Jürgen Plewka
Mo, 27.03., 20:00-21:30 Uhr

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klimafit – Zertifikatskurs
Klimawandel vor der Haustür!
Was kann ich tun?
Sa, 25.03., 10:30-13:30 Uhr
So, 23.04., 10:30-13:30 Uhr
Mi, 26.04., 18:00-20:00 Uhr – Online
So, 07.05., 10:30-13:30 Uhr
Mi, 24.05., 18:00-19:30 Uhr – Online
So, 18.06., 10:30-13:30 Uhr
30 €

Dachbegrünung – Klimaschutz mit Förderung voranbringen
Vortrag von Gundula Jung
Di, 21.03., 18:00-19:30 Uhr

Technik

Was ist Amateurfunk? Was machen Funkamateure?
Seminar mit Horst Indek
Sa, 25.03., 10:00-13:45 Uhr
VHS Arndtstraße, Rheinhausen
entgeltfrei

Digitale Welt

Wissensbissen – PDF-Dokumente
Seminar mit Norbert Müller
Do, 30.03., 17:15-19:30 Uhr, 17 €

Digitale Kompetenz: Rad- und Wander-Touren im Internet planen
Seminar mit Jörg Plätzen
Di, 28.03., 18:30-21:30 Uhr
VHS Arndtstr., Rheinhausen, 17 €

Geschichte

Autobahn. Ein Jahr zwischen Mythos und Alptraum
Vortrag von Michael Köchert
Di, 21.03., 20:00-21:30 Uhr

Richtig Ausmisten und Ordnung schaffen!
Vortrag von Meike Suhre
Di, 07.03., 18:00-19:30 Uhr



*Dialogbereit:***Anne-Sophie Mutter – Vivace**

Über Anne-Sophie Mutter sagt der Filmkomponist John Williams: Deutschland habe in den vergangenen 100 Jahren kein größeres Geigentalent hervorgebracht. Seit über 50 Jahren kann die Musikerin, die im Juni 60 Jahre alt wird, das selbst beurteilen. So lange währt bereits die Karriere eines ehemaligen Wunderkinds. Mit sieben Jahren gewann sie den Musikpreis „Jugend musiziert“. Die Bühne ist für sie mehr als ein Spielort. Nirgendwo sei sie so sehr bei sich wie auf der Bühne, erklärt sie. Die Dokumentarfilmerin Sigrid Faltin blickt in dem Bio-Pic **ANNE-SOPHIE MUTTER – VIVACE** zurück auf eine großartige Karriere. Der Versuch, einer Ikone der Musikwelt

wirklich nahe zu kommen, gelingt über die Auswahl der Gesprächspartner. Sigrid Faltin bringt Anne-Sophie Mutter ins Gespräch, und zwar mit Tennisstar Roger Federer, dem New Yorker Magier Steve Cohen, dem legendären Filmkomponisten John Williams, ihrem langjährigen Pianisten Lambert Orkis. Diese Dialoge sind tatsächlich vivace – also sehr lebendig.

Die Aufführung am Premierentag folgt dieser Grundidee: An die Vorführung schließt sich live eine Online-Frageunde mit Anne-Sophie Mutter an, und zwar am **28.3., 18 Uhr**. Weitere Aufführungen am **29.3. und 31.3., 18 Uhr** (dann ohne Frage-Antwort-Session).

Warum jetzt? **Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht**

Zur Erinnerung: 1963 machte es sich der Frankfurter Staatsanwalt Fritz Bauer zur Aufgabe, die Mittäter des Holocausts zu verfolgen und vor Gericht zu stellen. Er fahndete nach den Wachmännern, den Schergen, denen, die dabei waren, aber angeblich nichts gesehen hatten. Trotzdem blieben viele Täter unbehelligt. Bis sie dann doch ins Visier der Justiz gerieten. Dem 93-jährigen Bruno D. wurde 2019 vor dem Landgericht in Hamburg der Prozess gemacht. 2020 musste der Wachmann, der inzwischen im Rollstuhl sitzt, seinen Schuld-

spruch hören. 75 Jahre, nachdem er an den Verbrechen im KZ Stutthof beteiligt war. Das wirft Fragen auf: Warum erst jetzt? Das wollen die Opfer wie Roza Bloch wissen. Warum jetzt noch? Das bewegt den Anwalt von Bruno D. Die Antwort lautet: Die Taten haben keine Halbwertszeit. Isabel Gathof, Sabine Lamby und Cornelia Partman arbeiten dies in ihrer Dokumentation **FRITZ BAUERS ERBE - GERECHTIGKEIT VERJÄHRT NICHT** akribisch auf.

30.3., 18 Uhr

THEATERTREFFEN

03. März–02. April 2023

im Rahmen der 44. Duisburger Akzente „Wunder“

MUMMENSCHANZ

MUMMENSCHANZ „50 Years“

THALIA THEATER HAMBURG

Der Geizige

DEUTSCHES THEATER BERLIN

Der zerbrochne Krug

JUDITH ROSMAIR

Bye bye Bühne

Ein Zimmer für sich allein

Endlose Aussicht



Foto: Arno Declair

Karten: 0203 | 283 62 100 www.theater-duisburg.de

gefördert von
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



DUISBURG
an Rhein

Das Filmprogramm der 44. Duisburger Akzente: Mehr als Magie

Das Leitwort der 44. Duisburger Akzente passt perfekt. Denn wo ereignen sich Wunder? Am liebsten im Kino. Der Film ist das perfekte Medium, um vom Unfassbaren und Unerklärlichen zu erzählen. Kein Wunder also, dass die erste Filmvorführung in dieser Stadt im Jahr 1896 mit dem Attribut „Das Wunder der Neuzeit“ beworben wurde. Das Kinoprogramm zum Kulturfestival reflektiert die unterschiedlichen Facetten des Wunderbaren und Wundersamen.

Das Wunder von Mailand

Wunder sind positive Ereignisse. Der Macht des Happy Ends konnte sich auch ein Neo-Realist nicht widersetzen. Vittorio de Sica ließ in dem surrealistischen Märchen **DAS WUNDER VON MAILAND** seinen unbeugsamen Helden Toto auf einem Besen fliegen. In dem Klassiker aus dem Jahr 1951 scheint das Gute und die Güte umso heller vor dem Hintergrund der grausamen Wirklichkeit. Das Waisenkind Toto wächst in Mailand in größter Armut auf. Und doch ist er reich, weil ihn sein Optimismus und seine gute Laune trotz auswegloser Lage nie verlassen.

7.3., 18 Uhr

Das Wirtschaftswunder im Ruhrgebiet in historischen Filmen

Auch ganz irdische und handfeste Wunder gehen mit Funkenflug und Rauch einher. 1000 Feuer in der Nacht brachten das Glück zurück ins Revier. Das Programm **DAS WIRTSCHAFTSWUNDER IM RUHRGEBIET IN HISTORISCHEN FILMEN** bringt historische Schätze aus dem thyssenkrupp-Archiv und dem Historischen Archiv Krupp zurück ans Licht. Weitere Dokumente sind der filmhistorischen Sammlung der Stadt Duisburg entnommen. Astrid Dörnemann, Stellvertretende Leiterin des thyssen-

krupp-Archiv, Felix Hartelt, Mitarbeiter des Historischen Archivs Krupp, und filmforum-Leiter Michael Beckmann moderieren diese Zeitreise.

9.3., 18 Uhr

Der Dieb von Bagdad

Wunder sind so eine Art Spezialeffekt, mit dem sich Wirklichkeit überhöhen lässt. Das Kino hat deshalb die Kunst der Tricktechnik immer weiter verfeinert. Conrad Veidts **DER DIEB VON BAGDAD** aus dem Jahr 1940 schwebt technicolor-farben in dieser Lust aus 1001 Nacht. Es geht um den armen Jungen Ahmad, der sich in eine Prinzessin verliebt, und den Wesir Jaffar, der andere Pläne mit der zauberhaften Frau hat. Das Kino-Abenteuer lässt Teppiche fliegen, Geister aus Flaschen dampfen. Die Belohnung für den immensen Aufwand: Oscars für die beste Kamera, beste Ausstattung und (natürlich) die besten Spezialeffekte.

14.3., 18 Uhr

Opfer

Der Kino-Poet Andrej Tarkowsky erklärt das Unerklärliche fast beiläufig und trotzdem zutiefst spirituell. Sein letzter Film **OPFER** verweist darauf: Die apokalyptische Parabel aus dem Jahr 1986 (das Tschernobyl-Jahr!) zwingt den ehemaligen Schauspieler Alexander (Erland Josephson) auf einer skandinavischen Insel an seinem 50. Geburtstag zu einer Entscheidung. Angesichts einer atomaren Katastrophe bietet Alexander sich



selbst und alles, was ihm lieb und teuer ist, im Austausch gegen die Rettung der Welt an. Die bildgewaltige Meditation (Kamera: Sven Nykvist) gewann den großen Preis der Jury in Cannes.

16.3., 20:15 Uhr (OmU)

Das Wunder von Bern

Sönke Wortmanns „Wir-sind-wieder-wer“-Film **DAS WUNDER VON BERN** aus dem Titel zitiert ein geflügeltes Wort. Der WM-Erfolg 1954 in Bern, das 3:2 über Ungarn, war mehr als nur ein Sieg. Denn ein Wunder muss etwas bewirken. Das gilt selbst für Richard Lubanski (Peter Lohmeyer), der aus der sowjetischen Gefangenschaft zurück nach Essen kommt und für seinen Sohn Matthias (Louis Klamroth), dessen Held nicht der Vater, sondern der für Rot-Weiss Essen stürmende Boss Helmut Rahn (Sascha Göpel) ist. Vater und Sohn reisen gemeinsam zum Endspiel.

21.3., 18 Uhr

Das Wunder des Malachias

Auch wenn es religiöse Seelen schmerzt. Wunder sind durchaus gut fürs Geschäft. Bernhard Wickis **DAS WUNDER DES MALACHIAS** nimmt sich dieses unheiligen Nebeneffekts satirisch an. Per Gebet transferiert Pater Malachias (Horst Bollmann) einen amourösen Sündenpfuhl, die Eden-Bar, aus einer Industriestadt auf eine Nordseeinsel. Und was passiert? Die Menschen erfinden immer neue Geschäftsideen, wie sich das Gottesgeschenk gewinnträchtig vermarkten lässt. 1961 feierte die schwarz-weiße Gesellschaftskritik Premiere. Es waren die Tage des Wirtschaftswunders. Darum

hatte der Pater übrigens nicht gebetet.

Andreas Thein, Archivleiter des Filmforums Düsseldorf, wird fachkundig in den Filmabend einführen.

15.3., 18 Uhr (restaurierte Fassung)

Das Wunder der Neuzeit

Was eben auch nicht aus dem Blick geraten darf: Das Kino selbst galt einst als magisch. Die als Rückblick moderierte Kollage mit Klavierbegleitung **DAS WUNDER DER NEUZEIT** erinnert an den Zauber, der diesem speziellen Anfang innewohnte. Der Kinoabend schaut zurück auf die erste Filmvorführung in Duisburg am 19. November 1896 und zeigt weitere Raritäten aus der Zeit bis zum Beginn des ersten Weltkriegs. Leiter Michael Beckmann präsentiert die Schätze aus dem Archiv des filmforums. Stummfilm-pianist Dominik Gerhard verleiht den Schwarz-Weiß-Filmen Klangfarbe.

23.3., 18 Uhr

Das Leben des Brian

Es ist ein wunderhübscher Widersinn, wenn eine blasphemische Komödie zu einem Kultfilm aufsteigt. Terry Jones' **DAS LEBEN DES BRIAN** aus dem Jahr 1974 genießt längst nicht allein bei Kultisten geradezu religiöse Verehrung. Zitate wie „Jeder nur ein Kreuz“ oder „Was haben uns die Römer eigentlich Gutes gebracht?“ und nicht zuletzt der Kreuzigungshit „Always Look On The Bright Side“ führen inzwischen ihr Eigenleben außerhalb der Filmwelt. Die britische Komikerguppe Monty Python machte die Geschichte vom Anti-Jesus Brian und der Volksfront von Judäa legendär. 28.3., 20:30 Uhr



Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider



STUDIO 47

Livestream unter www.studio47.de



KinderKino

im filmforum



MÄRZ 2023

5.3., 15 Uhr

DER KLEINE MAULWURF

Plus Taschenlampenspiel

Tschechien 2001, 66 Minuten, FSK 0

Regie: Zdenek Miler

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Der kleine Maulwurf spricht nur wenig, kann aber viele Geschichten erzählen. Er besucht die Tiere im Zoo, entdeckt die Klebrigkeit von Kaugummi und stellt sich mutig einem Bulldozer in den Weg, der sein Blumenbeet bedroht. In sieben Geschichten erleben wir die Welt aus Maulwurfsicht.

Dunkel ist es im Maulwurfsbau – und dunkel wird es auch bei uns im Kino wenn der Film auf der Leinwand beginnt. Wir laden euch ein zu einem Entdeckerspiel im Kinosaal nach dem Film – bringt eure Taschenlampen mit.

12.3., 15 Uhr

LOTTA AUS DER KRACHMACHER-STRASSE

Mit einer besonderen Angel

Schweden 1992, 75 Minuten, FSK 0

Regie: Johanna Hald

Darsteller*innen: Grete Havnesköld, Linn Gloppestad, Martin Andersson u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Lotta muss sich häufig über ihre Geschwister Mia und Jonas ärgern. Es ist aber auch zu gemein, dass die beiden einfach alles dürfen, nur weil sie älter sind als Lotta. In die Schule gehen, Hausaufgaben machen und auf einem richtigen Fahrrad fahren - wie gern würde Lotta das auch alles tun. Zu ihrem fünften Geburtstag wünscht sie sich ein Fahrrad, um mit ihrem Schweinsbären Teddy zu fahren. Ob das wohl klappt?

Schauspielerinnen, Kameralente und Beleuchter – beim Filmdreh arbeiten viele verschiedene Fachleute zusammen. Der Tonmeister ist für den Ton zuständig, dazu gehören Geräusche und Gespräche. Er benutzt ein besonderes Werkzeug: eine Tonangel. Wie die aussieht und was man damit macht, das könnt ihr nach dem Film bei uns im Kino ausprobieren.

Eintrittspreis 5,50 €

Kontakt: kinderkino@filmforum.de

Information: www.filmforum.de

Das Kinderkino wird unterstützt vom

freunde des filmforum e.v.

19.3., 15 Uhr

DIE DREI ??? – ERBE DES DRACHEN

Zu Gast: Stuntman Andreas Mayer

Deutschland 2022, 99 Minuten, FSK 6

Regie: Tim Dünschede

Darsteller*innen: Julius Weckauf, Nevio Wendt, Levi Brandl u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren

Die Sommerferien stehen an für die drei Detektive – aber Schwimmbad oder Rumsitzen war noch nie ihr Ding. Also starten sie ein Praktikum bei einer Filmproduktion, auf einem mittelalterlichen Schloss in Rumänien. Schon bald stellen sie fest, dass dort nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Dazu gehört nicht allein die Frage, was mit dem Jungen passiert ist, der hier vor 50 Jahren verschwand, sondern auch die nach dem Schatz, den es im Schloss geben soll. So langsam wird klar: Die drei ??? haben einen Fall!

Ein Sprung ins Wasser aus 10 Metern Höhe oder eine rasante Verfolgungsjagd – wenn es um Action geht, haben Stuntleute am Filmset ihren Auftritt. Sie wissen, wie man Szenen gefährlich aussehen lässt, ohne dass sie gefährlich sind. Andreas Mayer ist Stuntman und bei uns Gast. Lasst euch von ihm berichten, wie es den Filmemachern gelingt, Action auf die Leinwand zu bringen.

26.3., 15 Uhr

LUCY IST JETZT GANGSTER

Mit einem Requisite-Memory

Deutschland 2022, 91 Minuten, FSK 6

Regie: Till Endemann

Darsteller*innen: Valerie Arnemann, Violetta Arnemann, Brooklyn Liebig u.a.

Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Fröhlich und freundlich zu sein, das macht die Welt besser – daran glaubt Lucy ganz fest und zeigt auch gleich, wie es geht. In der Eisdiele ihrer Eltern ist das nicht schwierig, weil Eis selbst ja schon für gute Laune sorgt. Nicht ganz so leicht ist es, wenn die Eismaschine der Gelateria kaputt geht und kein Geld für eine neue da ist. Lucy will helfen - aber alle Versuche, es auf die fröhliche und freundliche Weise zu lösen, scheitern. Ihr bleibt nur ein Ausweg: LUCY IST JETZT GANGSTER. Nur: Kann sie das durchhalten?

Farbenfroh wie die Eissorten – so strahlt die Welt von Lucy. Da haben die Setdesigner – das sind die Leute, die die Film-Welten bauen, in der die Schauspieler spielen – ordentlich Farbe in die Requisiten gebracht. Findest du bei unserem Requisiten-Memory heraus, welcher Gegenstand im Film dabei ist?

Duisburger Jahrzehnte im Doppelpack

Auch in diesem Monat präsentiert der frühere filmforum-Leiter Kai Gottlob seine Zeitreise in der Stadtgeschichte als Double Feature. Die DUISBURGER JAHRZEHNTE erinnern an helle und dunkelste Tage.

Die Goldenen 1960er

Kai Gottlob bereitet dem Publikum ein königliches, kaiserliches und präsidiales Vergnügen, wenn er in seinem filmischen Geschichtsbuch **DIE 1960ER** aufblättert. Die Stadt wirkte damals so anziehend auf Promis wie das berühmte Licht auf Motten: Charles de Gaulle besuchte Thyssen, die Queen die Mercatorhalle und der Schah von Persien war – nicht ganz unwidersprochen – im Rathaus. Die Helden des Fußballs waren Gast und Punktelieferanten im Wedau-Stadion. Der MSV spielte in der Bundesliga vor der neuen Großtribüne. Zugleich hat der Rückblick auch aktuelle Bezüge: Wer Tag für Tag über die Berliner Brücke fährt, kann noch einmal sehen, wie sie gebaut und eingeweiht wurde.

1.3., 18 Uhr

Die braunen 1930er Jahre

Ruhrort schmückt sich festlich für den 500. Geburtstag. Rheinhausen feiert sich als neue Stadt am Rhein. Im „Tannenhof“ in Wanheimerort gehen die Läden an den Fenstern auf. Alsum war noch ein lebendiger Stadtteil. Duisburg ist schön in den 1930er Jahren. Doch die Idylle hat Trügerisches. Man sieht es, wenn der braune Oberbürgermeister Kelter in die neue Zeit marschiert. Das filmische Kaleidoskop **1930ER JAHRE** zeigt ein letztes Mal das alte Duisburg, das in den Bombennächten des Krieges unterging. Der Filmpianist Dominik Gerhard aus Essen gibt den Ton vor. Kai Gottlob führt kommentierend vor Augen, was die Bilder nicht zeigen.

2.3., 18 Uhr

Zur Kaffee- und Kuchenzeit: Mittagsstunde

Ingwer Feddersen (Charly Hübner) kehrt heim nach Brinkebüll. Der Noch-Nicht-Fünfziger kümmert sich fortan um seine Großeltern. Oma Ella (Hildegard Schmahl) wird dement. Opa Sönke (Peter Franke) kann es allein nicht mehr schaffen. Doch nicht allein die Großeltern haben ihre besten Jahre hinter sich. Der ganze Ort wirkt wie aus der Zeit gefallen. Brinkebüll hat seinen Charme verloren. Die Störche landen dort längst nicht mehr. Ingwer taucht ein in die Zeit, bevor das ganze

„Kuddelmuddel“ begann, wie der Enkel seiner Oma liebevoll sagt.

Lars Jessens Heimatfilm **MITTAGSSTUNDE** übersetzte den Bestseller von Dörte Hansen aus dem Norddeutschen in Filmsprache. Zeitsprünge erinnern an das, was verloren ging und an das, was nie wirklich zur Sprache kam. Melancholie, vielleicht auch Nostalgie schwingen mit. Für ein Lachen oder ein Lächeln bleibt freilich genug Zeit und Raum.

1.3., 15:30 Uhr

Mit Bärbel Bas und Sarah Philipp:

Die Unbeugsamen

Die Dokumentation **DIE UNBEUGSAMEN** ist den weiblichen Bundestagsabgeordneten der Bonner Republik von 1949 bis 1990 gewidmet. Torsten Körners Rückblick wirft dunkle Schatten: Heiner Geißler sagte einst am Rednerpult im Bonner Bundestag stehend: Er habe nichts gegen alte Frauen und auch nichts gegen junge Frauen: „Sie schauen sich zum Teil ganz passabel an.“ Die Frauen im Hohen Haus mussten wahrhaft unbeugsam sein. Torsten

Körner kommt unter anderem ins Gespräch mit weiblichen Abgeordneten aus allen Fraktionen. Bis 1987 lag der Frauenanteil im Deutschen Bundestag bei unter 10 Prozent. Derzeit liegt er bei 34,8 Prozent. Ist das schon ausreichend? Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und die ebenfalls zur SPD gehörende Landtagsabgeordnete Sarah Philipp haben dazu im *Filmgespräch* vor der Aufführung eine eigene Meinung.

6.3., 18 Uhr

Nominiert für neun Oscars:

The Banshees of Inisherin

Colm (Brendan Gleeson) kündigt Pádraic (Colin Farrell). Das sorgt auf der irischen Insel Inisherin für Aufruhr. Warum will Colm nach all den Jahren der Freundschaft die Trennung von Tisch und Barhocker? Das fragen sich alle. Auch Pádraics Schwester Siobhan (Kerry Condon). Colm erklärt die Trennung so: „Ich mag dich einfach nicht mehr!“ Braucht der Geige spielende Ex-Freund vielleicht Muße für ein Spätwerk? Der so Verbannte gibt nicht auf, stellt Colm zur Rede. Der kontert: Immer, wenn ihm Pádraic auf die Nerven gehe, schneide er sich mit einer Schafschere selbst einen Finger ab. Das ist keine leere Drohung.

Im Rennen um die Oscars hat Martin McDonagh (THREE BILLBOARDS) gleich

neun Eisen im Feuer. Zwei Golden Globes für das beste Drehbuch und den besten Hauptdarsteller (Colin Farrell) zieren bereits Regale. Was aber lässt Kritiker juchzen, wenn sie an die schwarze Tragikomödie **THE BANSHEES OF INISHERIN** denken? Vielleicht ist es das Wiedersehen mit dem knorrigen Brendan Gleeson und dem ein bisschen dümmlich schauenden Colin Farrell. Die zwei konnten es in **BRÜGGE SEHEN...UND STERBEN** gut miteinander. Es kann aber auch sein, dass die so aberwitzige Geschichte einfach in ihren Bann zieht.

Vom **2.3.** bis **7.3.**. Die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil. Außerdem am **8.3., 20:45 Uhr** in der **OmU**.

Höchste Ehren hoch elf: Everything Everywhere All At Once

Evelyn Wang (Michelle Yeoh) ist Evelyn Wang, und zwar unendlich oft. Denn es gibt ja nicht nur ein Universum, sondern Multiversen und in allen eine Evelyn Wang. Von allen Varianten ihres Ichs ist die Evelyn, von der hier die Rede ist, die größte Versagerin. Ihr Waschsalon läuft ausgesprochen unsauber. Die Finanzbeamtin Deirdre Beaubiedra (Jamie Lee Curtis) hat sie auf dem Kieker. Ihr Mann Waymond (Ke Huy Quan) will sich scheiden lassen. Und jetzt soll gerade diese Wäscherin die Welt retten? Ach was, sie soll gleich alle Welten retten. Die Regisseure Daniel Scheinert und

Daniel Kwan schrieben das Drehbuch zu ihrer ebenso surreal wie genialen Sci-Fi-Komödie **EVERYTHING EVERYWHERE ALL AT ONCE** lieber selbst. Es blickt ja sonst keiner durch, wenn alles überall und zur gleichen Zeit passiert. Wer mit den Augen zwinkert, sieht gleich eine neue Welt. Jedes Mal. Das surreale Verwirrspiel sammelte elf Oscarnominierungen, darunter die für den besten Film. Der Golden Globe als beste Komödie ist da nur Vorschusslorbeer. **9.3. und 12.3. um 20:15 Uhr (deutsche Fassung)**, außerdem am **14.3., 20:15 Uhr** in der **OmU**.

Kino & Kirche – Woche der Brüderlichkeit: Helen Mirren verlangt Gerechtigkeit

Die Frau in Gold

„Die Goldene Adele“ ist das vielleicht berühmteste Bild von Gustav Klimt. Maria Altmann (Helen Mirren) ist die Nichte von Adele Bloch-Bauer, die auf dem Bild zu sehen ist. Maria weiß noch, wie das Bild entstand. Im wilden Wien der 1920er Jahre. Sie erinnert sich aber vor allem, wie die Nazis das Kunstwerk ihrer Familie 1938 gestohlen haben. Nun hängt es als Touristenattraktion in der Galerie Belvedere in Wien. Gemeinsam mit ihrem Rechtsanwalt Randol Schoenberg (Ryan Reynolds) kämpft die inzwischen über 80 Jahre alte Maria Altmann darum, um die Wieder-

gutmachung des Unrechts. Der britische Regisseur Simon Curtis arbeitet in dem Drama **DIE FRAU IN GOLD** den 2006 entschiedenen Rechtsstreit um die „Goldene Adele“ fachkundig auf. Im Rahmen der *Woche der Brüderlichkeit* sowie in der Reihe *Kino & Kirche* schlägt Oscarpreisträgerin Helen Mirren die Verständnisbrücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Das Gespräch nach dem Film moderiert der Filmjournalist Hermann Kewitz.

8.3., 18 Uhr

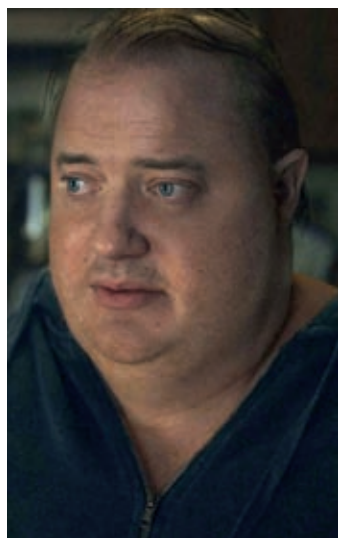
Ist Brendan Fraser der Best Actor? **The Whale**

Satte 272 Kilo wiegt Professor Charlie. Für 3 Oscars ist Darren Aronofskys Film **THE WHALE**, in dem Brendan Fraser die schwergewichtige Hauptfigur darstellt, nominiert. 120.000 Dollar sind als Schmiermittel für eine verkrustete Vater-Tochter-Beziehung für die Handlung von Bedeutung. So eindrucksvoll die Zahlen aber sind, sie erzählen unzureichend, warum das Kammerspiel unter die Haut geht. Hinschauen und sich einfühlen wird notwendig sein. Auch wenn der Anblick des schwerstübergewichtigen Charlie keine Augenweide ist. Seine 17-jährige Tochter Ellie (Sadie Sink) lässt ihn das auch wissen. Eingesperrt durch die Schwere der eigenen Last seines Leibes lebt der Literaturprofessor in seiner dunklen Wohnung. Nach dem Tod seines Partners hat ihn die Fresssucht gepackt. Noch einmal will er im Leben etwas richtig machen. So also verabredet er sich zum Treffen mit der bestigen Ellie.

Aronofsky (**BLACK SWAN**) hat die Übertragung des Bühnenstücks von Samuel D. Hunter als Kammerspiel inszeniert. So lässt sich kunstvoller mit Licht und Schatten

spielen und die Kamera verliert dabei nicht den beeindruckend aufspielenden Brendan Fraser aus dem Blick. Auch Fraser darf auf einen Oscar hoffen.

Vor der Oscarverleihung und dem erst danach avisierten Kinostart als *Preview* am **10.3., 20:45 Uhr**



Goldener Löwe in Venedig: **All The Beauty And The Bloodshed**

Die New Yorker Fotografin Nan Goldin hat im Museum of Modern Art in ihrer Heimatstadt ausgestellt und im Tate Museum in London. Nan Goldin, die in diesem Jahr 70 wird, ist mithin eine weltbekannte Künstlerin. Aber sie kann auch anders: Selbst an einer Opioid-Sucht erkrankt, machte sie sich auch als Aktivistin einen Namen. Ihr Ziel: die Sackler-Familie zu treffen. Die Eigentümer des Unternehmens Purdue verdienten Milliarden mit dem Verkauf des Schmerzmittels Oxycontin, das schnell süchtig machte. Die Sacklers gaben sich derweil kunstsinnig und spendeten reichlich für praktisch alle großen Museen in der Welt, vom Metropolitan Museum in

New York bis zum Louvre in Paris. Mit Aktionen vor und in den Museen prangerte Nan Goldin an, dass die Tempel des Schönen sich mit Blutgeld finanzieren. Oscar-Preisträgerin Laura Poitras porträtierte die Fotografin und Aktivistin. Ihre Doku **ALL THE BEAUTY AND THE BLOODSHED** gliederte sie in sieben Kapitel. Fotoserien von Nan Goldin eröffnen jeweils die Abschnitte, bevor die Überleitung zum Kampf gegen die Opioid-Sucht folgt. Ihr Film gewann den Goldenen Löwen in Venedig und ist auch für den Oscar nominiert.

Als *Preview* am **11.3., 18 Uhr (0mU)**

Ein Stück Heimat: **Marxlohland**

Mehr **MARXLOHLAND**: Der Heimatfilm der TV-Journalistin Stephanie Hajdamowicz hat sich zu einem echten Publikumshit entwickelt. Die Filmemacherin hat eine Vielzahl von Eindrücken zu einer Momentaufnahme verdichtet. Sie filmte dafür am Pollmannkreuz und den Straßen davor, dahinter und drumherum. Sie war auf der Brautmodenmeile und bei Pater Oliver im Petershof. Sie hat sich Schrottimmobilien angeschaut und mit Frau Thiel gespro-

chen, die wenig von den Zugereisten aus Südosteuropa hält. Marxlohland zeigt, was sich tut, entwickelt und verändert. Kathrin Hartmann hat dabei den Kamerablick geführt, Jana Teuchert die Szenen aus dem Land jenseits der Rhein-Ruhr-Halle geschnitten. Die Doku ist authentisch und bereits das ist eine Kunst, wenn so viele vorgefertigte Bilder den Blick verstellen.

12.3. und 13.3., 20:45 Uhr; 22.3., 20:30 Uhr

Mehr als eine Goldene Palme: **Triangle of Sadness**

Männermodel Carl (Harris Dickinson) geht mit seiner Freundin, der Influencerin Yaya (Charbi Dean Kriek) auf Schiffsreise. Kapitän des hyperluxuriösen Kreuzfahrtriesen ist ein Kommunist und Amerikaner (Woody Harrelson). Was nicht so schlimm ist, denn auch ein russischer Kapitalist ist mit von der Bootspartie. Ein Sturm bringt das Schiff ans Taumeln. Piraten ruinieren endgültig die Reise. Wer entkommen kann, strandet auf einer Insel. Abigail (Dolly De

Leon) wird zur „Herrin der Fliegen“. Die bunte Bosheit **TRIANGLE OF SADNESS** lässt gut gekleidete oder gutaussehende Menschen so lange seltsame Dinge tun, bis das Publikum haltlos lacht.

Regisseur Ruben Östlund gewann 2022 für seine Satire die Goldene Palme in Cannes. Es folgten der Europäische Filmpreis und zwei Oscarnominierungen (darunter bester Film). **11.3., 20:30 Uhr** und **15.3., 20:15 Uhr**

Für Belgien in Los Angeles: **Close**

Leo (Eden Dambrine) und Rémi (Gustav De Waele) sind nicht nur ziemlich beste Freunde. Sie verbringen praktisch jeden Moment zusammen. Bis die beiden 13-Jährigen in die Mittelschule kommen und ein Mädchen unschuldig fragt: „Seid ihr eigentlich zusammen?“ Leo verneint vehement. Die Frage zerreißt das scheinbar feste Band. Leo spielt irgendwann Eishockey, Rémi Klarinette. Mit dem Fahrrad fahren sie noch, bis einer der beiden Jungs in eine andere Richtung abbiegt.

Der belgische Regisseur Lukas Dhont erzählt in seinem Coming-of-Age-Drama **CLOSE** einfühlsam davon, wie eine Freundschaft am Druck der Außenwelt scheitert. Der Regisseur erzählt über Bilder und nutzt die Wirksamkeit der Metapher. **CLOSE** spart das Bittere nicht aus. In Cannes flossen Tränen. Der Film geht für Belgien ins Rennen um den Auslands-Oscar. Vom **16.3. bis 22.3.**, die genauen Termine entnehmen Sie dem Programmschema im Innenteil.

Queerfilmmacht: **Lucas in Paris** Der Gymnasiast

Papa ist tot. Gestorben bei einem Auto-unfall. Den 17-jährigen Lucas (Paul Kircher) trifft die Nachricht, überbracht von seiner Mutter (Juliette Binoche), wie ein Schlag. Sein Bruder Quentin (Vincent Lacoste), der als Künstler in Paris lebt, nimmt den erschütterten Teenager für eine Woche mit in seine WG. Mal was anderes sehen als die Vorstadt und mal was anderes fühlen als die Trauer. Vielmehr: Mal jemanden anderen sehen und fühlen. Dieser andere ist Vincents Mitbewohner Lilio (Erwan Kepoa Fale). Doch so einfach lässt

sich ein Verlust nicht weglieben. Regisseur Christophe Honoré schrieb auch das Drehbuch zum Coming-of-Age-Drama **DER GYMNASIAST**. Die Ausgangslage beschreibt Teenager Lucas gleich zu Beginn: „Mein Leben ist zu einem wilden Tier geworden.“ Wie es sich zähmen lässt, ohne allzu oft gebissen zu werden, Honoré fühlt sich darin ein. Die Farben sind winterlich. Die Musik füllt nicht nur die Stille unter den Bildern auf.

In der Reihe *Queerfilmmacht* am **20.3., 20:30 Uhr (0mU)**.

Le cinéma en français: **Kad Merad macht Theater** **Un Triomphe (0mU)**

Auf der Bühne hat Schauspieler Etienne (Kad Merad) schon länger nicht mehr gestanden. Da kommt ihm selbst ein Job im Knast als eine Art Aufstieg vor. Er soll einen Theaterworkshop für die fünf Häftlinge Patrick (David Ayala), Alex (Lamine Cissokho), Dylan (Pierre Lottin), Moussa (Wabinlé Nabie) und Nabil (Saïd Benchnafa) leiten. Kamel (Sofian Khammes) kommt später hinzu. Als Stück wählt Etienne „Warten auf Godot“ aus. Das passt gut. In der Zelle wird viel gewartet. Wenn auch nicht auf Godot. Die Premiere wird zum Erfolg. Warum also

nicht auf Tournee gehen? Der Theaterfilm **UN TRIOMPHE** (EIN TRIUMPH) gewann den Europäischen Filmpreis als beste Komödie. Emmanuel Courcol führt sein gut gelauntes Ensemble durch die Tücken des Stücks und die Fährnisse des Gefängnisalltags. In der Reihe *Le cinéma en français* verweist Wolfgang Schwarzer von der Deutsch-Französischen Gesellschaft auf den realen Hintergrund eines Films über die Lust am Spiel, und zwar am **27.3., 18 Uhr**. Weitere Aufführung am **29.3., 20:30 Uhr (0mU)**.

filmjournal

März 2023



DIE EICHE MEIN ZUHAUSE

Vom Kamermann von UNSERE OZEANE
und NOMADEN DER LÜFTE

ab 9.03. im Kino

unterstützt von freunde des filmforum e.v.